

## «Das Zelt» mit Lambiel als Zirkusdirektor

Ab Donnerstag bis am 27. Juni gastiert «Das Zelt» wieder auf der Kreuzbleiche. Unter dem vielversprechenden Titel «Grosse Stars direkt vor Ihrer Haustür» treten unter anderen die Comedians Marco Rima («Humor Sapiens»), Divertimento («Gate 10») sowie Simon Enzler samt Bassist Dani Ziegler (bekannt aus Giacobbo/Müller) auf. In der aktuellen Ausgabe des Comedy Clubs zu sehen sind gemäss Mitteilung Rob Spence («Das Kängumuh»), der



Bild: pd

Stéphane Lambiel im Rock Circus.

Romand Karim Slama («Welsch ein Schlamassel»), Ex-Acapickel Helga Schneider («Hellness») und das Moderationsduo Lapsus. Special Guest in St. Gallen wird der Parodist Michael Elsener sein. – Die jeweiligen Auftrittsdaten sind unter [www.daszelt.ch](http://www.daszelt.ch) aufgeschaltet.

### Talente aus der Ostschweiz

Am Sonntag, 16. Juni präsentiert Christa Rigozzi im «Zelt» zudem den 3. Halbfinal des Swiss Talent Awards. Es ist dies der «erste nationale Bühnenwettbewerb für Nachwuchstalente», an dem auch Kandidatinnen aus der Ostschweiz teilnehmen; etwa Sängerin Jessica Kappeler aus Busswil oder die beiden Akrobatinnen Corinne und Kerstin aus Wilen bei Wil. Der Rock Circus vom 25. Juni schliesslich steht unter der Leitung von «Zirkusdirektor» Stéphane Lambiel. Zur Musik der Rockband Callaway zeigen dort internationale Artisten wie Yo-Yo-Weltmeister oder Springseilkünstler ihr Können.

### Vreni Giger kocht

Nebst dem Zwerchfell soll auch der Gaumen nicht zu kurz kommen. Für «kulinarische Höhenflüge», wie die Veranstalter schreiben, wurde Vreni Giger verpflichtet. Die Spitzenköchin aus dem hiesigen «Jägerhof» hat dieses Jahr zum zehntenmal in Folge 17 Gault-Millau-Punkte eingeholt. (pd/el)

## Zwei Betrunkene aufgeweckt

Fünfmal ist die Stadtpolizei in der Nacht von Samstag auf Sonntag wegen Lärmklagen ausgerückt. In einem Fall wurde gemäss Polizeimeldung ein Gastbetrieb in der Nähe des Hauptbahnhofs angezeigt. In der gleichen Nacht weckte die Polizei zwei schlafende Betrunkene – einen an der Heimatstrasse, einen am Marktplatz – und schickte sie nach Hause. (stapo)

# Ausgliederung chancenlos

Die Vorlage zur VBSG-Ausgliederung wurde deutlich bachab geschickt. Stadtrat Fredy Brunner vermutet die Gründe in der Komplexität, die Gegner in der Unnötigkeit einer Ausgliederung.

TOBIAS HÄNNI

Stadtrat Fredy Brunners Erfolgsserie an der Urne ist gebrochen. Nach einer Reihe von Vorlagen, die mit teils weit über 80 Prozent Ja-Stimmen angenommen wurden, hat der Chef der Direktion Technische Betriebe mit dem Geschäft zur VBSG-Ausgliederung eine ebenso deutliche Niederlage eingefahren: 64,6 Prozent der Stimmberechtigten, die sich zum Geschäft geäussert hatten, sagten Nein zur Ausgliederung und Umwandlung der VBSG in zwei Aktiengesellschaften.

### «AG ist in Verruf geraten»

Brunner sah an der gestrigen Medienkonferenz die Gründe dafür in der Komplexität der Vorlage. «Vom komplizierten Hintergrund der ÖV-Drehscheibe St. Gallen merken Parlament und Volk nicht viel.» Die Nachteile des heutigen Systems seien nur denjenigen ersichtlich, die in Planung, Finanzierung und Betrieb involviert seien. Komme hinzu, dass «sich aus Sicht der Kunden bei den VBSG Vieles stark verbessert hat». Aus dieser Sicht bestehe kein offensichtlicher Handlungsbedarf.

Erstaunlich sei, sagte Brunner, dass die Aktiengesellschaft als Erfolgsmodell einen solch schweren Stand habe. «Durch die landesweite Kritik an der Raffgier verschiedener Manager ist sie in Verruf geraten.» Zur Niederlage beigetragen hat aus Brunners Sicht auch der emotional geführte Abstimmungskampf der Gegner.



Bild: Hanspeter Schiess

Werden nicht Teil einer AG: VBSG-Busse auf dem Bahnhofplatz.

Den Pro-Argumenten sei ein ideologisch geprägter Block gegenüber gestanden, der die Vorlage mit emotionalen Argumenten und dem Schüren von Ängsten bekämpft habe.

### FDP bedauert das Nein

Ähnlich erklärt sich die FDP, die sich für die Ausgliederung eingesetzt hat, das Scheitern der Vorlage. Sie verweist in einem Communiqué auf die «unsachliche und kostspielig geführte Kampagne der Gegner». Die FDP bedauert, dass diese beim Volk verfangen habe. «Das Nein zementiert die Wettbewerbsnachteile der VBSG auf längere Frist hin-

aus.» Die Doppelspurigkeiten dürften bestehen bleiben.

Auf der Seite der Gegner sieht man dies als ein verkräftbares Problem an. «Es gibt Doppelspurigkeiten. Aber die sind nicht so tragisch, wie dargestellt», sagt Bettina Surber, Präsidentin der städtischen SP, die sich im Nein-Komitee engagiert hat. Die Vorteile einer Ausgliederung seien dem Stimmvolk nicht einsichtig geworden. «Die Argumente dafür waren nicht nachvollziehbar.» Die Nachteile – schlechtere Anstellungsbedingungen und Demokratieverlust – seien hingegen real. Surber erklärte sich das deutliche Nein auch mit dem starken

Engagement der Gewerkschaften. «Es ist vor allem ein Sieg des Personals.»

In einem Communiqué nimmt das vom Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) angeführte Nein-Komitee das Abstimmungsergebnis «mit Freude zur Kenntnis». Die Stimmberechtigten hätten ihr Misstrauen gegenüber Privatisierungstendenzen ausgedrückt. Das Komitee ist überzeugt, «dass die VBSG auch in der heutigen Rechtsform die längst eingeschlagene Vorwärtsstrategie weiterführen können».

### Vorlage war nicht ganz umsonst

Daran zweifelte gestern Stadtrat Fredy Brunner. «Die Umsetzung der Entwicklungs-Ziele ist durch das Nein nicht einfacher geworden.» Zumindest sei durch die öffentliche Diskussion bei anderen Verkehrsbetrieben der Region einiges in Gang gekommen. «Vielen ist klar, dass Handlungsbedarf besteht.»

### Sehr klares Nein

Ausgliederung VBSG

Stimmzettel eingegangen	20529	
- leer	646	
- ungültig	10	
- gültig	19873	
<b>Ja</b>	7027	35,4%
<b>Nein</b>	12846	64,6%
Stimmbeteiligung		45,5%



Coralie Wenger fotografierte gestern Sonntag am vierten Seifenkisterderby im Riethüli

Hopp, hopp!

### KOMMENTAR

## Nutzen war nicht fassbar

Dass die Vorlage zur Ausgliederung der VBSG an der Urne einen schweren Stand haben würde, zeichnete sich schon früh im Abstimmungskampf ab. Zu abstrakt, zu vage waren die Vorteile, mit denen Stadtrat Fredy Brunner und VBSG-Chef Ralf Eigenmann dem Stimmvolk die Vorlage schmackhaft machen wollten. Kommt hinzu, dass mit der Ausgliederung lediglich die Voraussetzungen für eine verstärkte Zusammenarbeit der VBSG mit anderen Transportunternehmen geschaffen worden wären. Ob es solche Kooperationen – das Hauptargument der Befürworter – dann auch gegeben hätte, konnte niemand garantieren. Die Stimmbürger hätten mit einem Ja die Katze im Sack gekauft.

Da hatten es die Gegner einfacher: Die von ihnen befürchteten Nachteile einer Ausgliederung waren für die Stimmberechtigten fassbarer. Und ein von der politischen Kontrolle befreiter Verkehrsbetrieb, der auf Kosten der Angestellten und der Qualität den Profit steigert, ist in Zeiten von Abzocker-Initiative und Boni-Exzessen ein Szenario, das dem Stimmvolk Angst macht – egal, wie wahrscheinlich es ist.

Dass das Geschäft mit einem solch wichtigen Nein gescheitert ist, überrascht trotzdem. Gut möglich, dass dazu die Pläne der «privatisierten» Post beigetragen haben, Filialen in der Stadt zu schliessen. Letztlich haben sich aber wohl viele der Stimmberechtigten einfach die Frage gestellt: Was bringt mir als VBSG-Kunde die Ausgliederung? Sie konnten sie einzig mit «nichts» beantworten. Und das war angesichts der Tatsache, dass die VBSG bisher als Nicht-AG ganz gut funktioniert haben, für die meisten vermutlich schlicht zu wenig, um ein Ja in die Urne zu legen. Tobias Hänni

tobias.haenni@tagblatt.ch

### POLIZEIJOURNAL

#### Velofahrer kommt vom Weg ab

Ein Velofahrer hat am frühen Sonntagmorgen am Unteren Graben einen Selbstunfall verursacht. Gemäss Polizeimeldung kam der Mann vom Weg ab, fuhr auf die Mittelinsel und stürzte. Dabei zog sich der Velofahrer unbestimmte Verletzungen zu. Die Sanität brachte ihn ins Spital.

#### Mit elf Portionen Marihuana erwischt

Am Samstagabend kurz vor Mitternacht hat die Stadtpolizei an der Bahnhofstrasse einen Mann aus Gambia kontrolliert. Der 20-Jährige war den Beamten durch «heftige Schluckbewegungen» aufgefallen, wie es in einer Mitteilung der Stadtpolizei heisst. Bei der Kontrolle fanden die Polizisten elf Portionen Marihuana in den Kleidern des Mannes. Er wurde weggeführt und wird angezeigt.

**Klick Teufen. Klick Federer. Klick ABB. Klick Brunner.  
Klick Talisman. Klick Tonhalle.**